

**Prof. Dr. Martin Heinze**  
[heinzemart@aol.com](mailto:heinzemart@aol.com)

**Vortrag zur Anhörung vor dem Petitionsausschuss des Thüringer Landtages  
am 15. Oktober 2020**

1. Kurze Vorstellung meiner Person
2. Meine **generelle Meinung zu Windrädern im Wald: Strikte Ablehnung**, weil sie den Waldfunktionen (Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion) und dem Waldgesetz widersprechen.
3. Zusätzliche Argumente für den kleinen Thüringer Wald als Beispiel:
  - 3.1 Reiche natürliche Ausstattung des Gebietes (ein Weiser für die reiche Biodiversität ist u. a. der Schwarzstorch, der im kleinen Thüringer Wald brütet)
  - 3.2. Alte harmonische Kulturlandschaft mit Geschichte,
    - wie z. B. die keltischen Hügelgräber, die samt dem Ensemble durch Windräder zerstört würden,
    - Geburtsort von Johann Georg von Langen im Wasserschloss Oberstadt (in der Bedeutung vergleichbar mit Schloss Großkochberg). Von Langen lebte von 1699 bis 1776. Er hat u.a. als Generalforstmeister die Forstverwaltung des Königreichs Dänemark in Norwegen aufgebaut und die Dänische Forst-akademie in Kopenhagen gegründet.
    - 3.3. Erhaltung der lebenswerten attraktiven Landschaft und der Heimat der Einwohner. Der Windpark würde diese harmonische Kulturlandschaft zerstören.
  - 3.4. Entwicklung eines sanften Tourismus (Urlaub auf dem Bauernhof, Dolmar, Gleichberge mit dem keltischen Oppidum, Rhön, Bauerbach, Themar, Schleusingen, Suhl

**Die heute vorgebrachten Petitionen sind beredte Beispiele dafür, dass Windräder im Wald generell abzulehnen sind.**

Ich bin ein unabhängiger Forstwissenschaftler im Ruhestand, also weder dienstlich noch geschäftlich gebunden.

Lassen Sie es sich von einer solchen Person sagen: **Halten Sie die Thüringer Wälder frei von Windrädern!**

Ich weiß, dass andere Forstleute diese Meinung nicht vertreten, weil sie sich sogenannte neue Geschäftsfelder erschließen wollen, um zu Geld zu kommen. Windräder im Wald sind aber keine neuen Geschäftsfelder der Forstwirtschaft, denn sie widersprechen den Waldfunktionen und dem Waldgesetz. **Stattdessen sollten alle Wald-besitzer – staatliche, kommunale und private – beharrlich eine Flächenprämie als Entgelt der Gesellschaft für die nichtmateriellen Leistungen der Forstwirtschaft analog zur Flächenprämie für die Landwirte einfordern.**